

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
außerhalb desselben M. 1.
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.

mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garnanzzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Pfeilzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 169.

Montag, den 23. Juli

1906.

Amerikanische Eisenbahnen.

Von E. R.

Als ein Kenner amerikanischer Verhältnisse sei es mir gestattet, eine kleine Skizze über das Eisenbahnwesen der Vereinigten Staaten, sowie seine Bedeutung für den Verkehr und das Publikum dort in nachfolgenden Zeilen zu entwerfen. Eine Vergleichung mit unseren einheimischen Zuständen dürfte geeignet sein, recht interessante Streiflichter zwischen dem freien Verkehr und der Eisenbahn als Staatsmonopol zu Tage zu fördern. Das ungeheure Netz der amerikanischen Eisenbahnen ist im Besitze einer Anzahl Aktiengesellschaften, deren Bestreben darauf ausgeht, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, denn das Trustwesen hat hier noch wenig Boden gefunden. Während die Züge und Waggons die größtmögliche Vollkommenheit aufweisen, gegen welche europäische Waggons nicht aufkommen können, ist der Betrieb auf der Strecke so einfach, als nur möglich eingerichtet. Nur die größeren Städte besitzen geräumige und teilweise auch prächtige Bahnhöfe; dagegen sind die Bahnhöfe in der Provinz so einfach, als nur möglich hergestellt und haben oft das Ansehen gewöhnlicher Schuppen. Eine Streckenüberwachung durch Bahnwärter findet nicht statt; die Anlagen werden vom Publikum und wurden früher auch von den Indianern im Westen mit größter Schonung behandelt. Im Durchschnitt erfolgen aber nicht mehr Eisenbahnunfälle als in Europa und diese sind dann auf die gleichen Ursachen wie da zurückzuführen.

Ein Reisender, welcher von Newyork nach dem Westen oder Süden gelangen will, hat die Wahl unter 5-6 Eisenbahnen; er wird natürlich diejenige Route benützen, die ihn am schnellsten und billigsten zum Ziele bringt.

In allen größeren Städten haben die Eisenbahngesellschaften ihre Reisebüros, wo den Reisenden bereitwillig jede gewünschte Auskunft erteilt und wo Fahrpläne, Reisebüchlein mit Landschaftsbildern und Panoramas unentgeltlich verabfolgt werden.

Was die Einrichtung der Züge und der Waggons anbetrifft, so führen alle Züge in der Hauptsache nur eine Klasse, welche bei uns der zweiten entspricht, da sämtliche Sitze sehr bequem gepolstert sind. Das ist schon auch deshalb notwendig, weil dort die Reisenden gewöhnlich größere Strecken durchfahren, wo die Holzbank mehr eine Qual bedeuten würden. Zudem ist auch der einfachste Amerikaner an Komfort gewöhnt. Die amerikanischen Waggons haben wie bei uns in der Mitte einen Gang, offene Vorzüge, gegenseitige Verbindungsgänge, sind aber etwas höher und auch breiter als bei uns und besitzen ausgezeichnete Ventilations- und Luft-

heizungsrichtungen. Einen gewöhnlichen amerikanischen Eisenbahnzug würde man bei uns schon als einen Luxuszug betrachten. Daneben bestehen aber noch andere Einrichtungen. Einzelne Personenzüge führen je einen separaten oder kombinierten Pullmann-Konversations-Speise- und Schlafwagen mit sich. Nur für die Benutzung des Schlafwagens wird ein Zuschlag von 1 bis 1½ Dollars für die Nacht erhoben, wogegen der Besuch des Konversationswagens, welcher eine kleine Bibliothek, sowie die neuesten Zeitungen und Magazine (Journale) enthält, für jeden Reisenden frei ist. Zu dem Speisewagen können Mahlzeiten nach der Karte eingenommen werden und ebenso Getränke. Die Preise sind den Verhältnissen entsprechend, aber keineswegs übertrieben.

Außer den gewöhnlichen Personenzügen haben die Eisenbahngesellschaften noch Express-, Luxus-, Exkursions- und Ferienzüge eingerichtet, welche von Newyork, über den Ozean nach dem Westen, nach dem Alpenland Colorado oder nach Kalifornien und der Pazifik-Küste verkehren. Die Fahrpreise sind den Leistungen der Bahn, oder der Zahl der Teilnehmer nach berechnet. Die Expresszüge, sogen. „Flieger“, welche eine Strecke von 6000 bis 7000 Kilometer, oder etwa 11-1200 Stunden von Newyork nach Seattle, Frisko, oder Los Angeles in 3 bis 3½ Tagen durchfahren, sind natürlich teurer als die gewöhnlichen Züge, aber die Fahrpreise sind gleichwohl bedeutend niedriger, als bei den Gotthard- und Orientexpresszügen und betragen nach einem der oben bezeichneten Punkte nur 80-100 Doll. Untergleichlich billig sind die Exkursions- und Ferienzüge; so kostet eine Fahrkarte von Newyork nach Buffalo und den Niagarafällen (Entfernung 500 Kilometer) nur 4 Dollars, was bei der Kaufkraft dieser Münze bei uns etwa 4 Mark ausmachen würde.

Trotz dieser billigen Fahrpreise hat man aber noch wenig von einem Bankrott gehört, die Eisenbahngesellschaften können im Gegenteil ihren Aktionären Dividenden von 6-10 Proz. und noch mehr ausbezahlen.

So zeigen die Institutionen eines freien Landes die Merkmale der Entwicklung und des Fortschritts auch im Eisenbahnwesen, während man in Deutschland darauf ausgeht, durch besondere Klassifizierung auch der Eisenbahn und noch mehr dem Reisenden den Stempel eines Klassenstaats aufzudrücken, um auch hier in dieser Beziehung ein trauriges Bild des Rückschritts gegenüber dem Anstande darzubieten.

Rundschau.

Reform des Wechselprotokolls. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Im Reichsjustizamt ist der vorläufige Ent-

wurf eines Gesetzes betreffend die Erleichterung des Wechselprotokolls fertiggestellt, der demnächst im Reichsanzeiger veröffentlicht werden wird. Der Entwurf sieht eine Reform vornehmlich nach zwei Richtungen vor: Die Postbeamten sollen die Zuständigkeit zur Protesterhebung erhalten, und zwar unter Haftung der Postverwaltung für etwaige Versehen ihrer Beamten; außerdem werden die Förmlichkeiten bei der Erhebung des Protestes vermindert, insbesondere dadurch, daß der Protest mangels Zahlung auf den Wechsel oder ein mit ihm zu verbindendes Blatt gesetzt und von der Aufnahme einer Wechselabschrift in den Protest abgesehen wird. Daneben sind einzelne andere Erleichterungen vorgesehen; namentlich für den sogenannten Windprotest und die Protestierung von Wechseln mit ungenauen Ortsbezeichnungen. Auch enthält der Entwurf Vorschriften über die Proteststunden, sowie über die Befugnis der Postbeamten zur Annahme der Wechselzahlung. Die bevorstehende Bekanntmachung des Entwurfs, der übrigens noch keinen für die Regierung verbindlichen Charakter trägt, soll den beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Kritik und Geltendmachung ihrer Wünsche bieten.

Von einem fernhaften Deutschen berichten die Blätter. Der Mühlenbesitzer Krüger aus Schlawitz verkaufte sein Anwesen an einen Deutschen um 110 000 Mark, obgleich ihm von polnischer Seite 125 000 Mark geboten waren. Er war auch so klug, zu bedingen, daß das Gut nie in polnische Hände verkauft werden dürfe. — Da gibt der Bürger Krüger den Adeligen des Ostens ein gutes Beispiel.

Tages-Chronik.

Berlin, 20. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. gibt die gestrige Äußerung des Abgeordneten Petrunkevitch in der Duma wieder, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland bereit seien, Rußland mit deutschen Truppen zu besetzen, und bemerkt dazu: „Daran ist kein wahres Wort!“

Berlin, 20. Juli. Das hiesige Ruffenblatt, das sich als die „erste russische Tageszeitung in Berlin“ bezeichnet, ist nach mehrmonatigem Bestehen aus Mangeln an Mitteln eingegangen.

Berlin, 21. Juli. Der „Vorwärts“ meldet über das Verbot des Rosengartens in Mannheim zur Abhaltung des sozialdemokratischen Parteitag, daß die Mannheimer Stadtverwaltung den Genossen den Rosengarten tatsächlich für die Tage vom 21.-30. Okt. angeboten habe, weil nach diesem Termin ein Besuch Mannheims durch den Großherzog nicht mehr zu erwarten sei;

Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König.

45

„Sie waren in Paris, gnädige Frau?“ fragte Baron Müdiger, und als sie bejahte, lenkte er das Gespräch auf die Sehenswürdigkeiten dieser Weltstadt; damit war das Thema gefunden, das nun auch bis zum Schlusse der Tafel die Unterhaltung beherrschte.

Als der Kammerdiener sich zurückgezogen hatte wandte Baron Müdiger sich zu dem Bildhauer. „Wenn es Ihnen nun recht ist, känden wir in meinem Arbeitszimmer eine Zigarre an und reden über meine Projekte,“ sagte er; „die gnädige Frau und Herr von Weilen werden uns hoffentlich entschuldigen, wir müssen die Zeit benutzen, die uns bis zum Eintreffen des Brautpaares noch bleibt. Gnädige Frau, ich zweifle nicht, daß Sie unsern Gast angenehm unterhalten werden, vielleicht zieht Herr von Weilen einen Spaziergang im Park dem Aufenthalt in diesem Zimmer vor. Auf Wiedersehen!“

Herta erhob sich und zog an der Glodenschur; sie befohl der Kose, mit Vera in den Garten zu gehen. Als sie nun mit ihrem Gatten allein war, richtete sie den Blick voll ruhiger Erwartung auf ihn. „Was nun?“ fragte sie. „Du kennst jetzt meine Stellung in diesem Hause, wirst Du mir den Frieden gönnen. Den ich hier gefunden habe?“

Edward von Weilen, der sich mit seinem Zahnstocher beschäftigte, zuckte geringschuldig mit den Achseln. „Du wirst mich nicht glauben machen, daß Du nur des lieben Friedens wegen hierher gekommen seiest,“ sagte er spöttisch. „Ich kenne Dich besser, Du kennst ohne Intrigue nicht leben, und ich glaube schon die Intrigue zu erraten, die Dich hierhergeführt hat. Der Baron will sich ja von seiner Gemahlin scheiden lassen, Du denkst es Dir nicht so übel, Baronin von Ravensberg zu werden!“

„Freilich wäre es besser, als das abenteuerliche Leben, das ich an Deiner Seite führen mußte,“ erwiderte sie ruhig.

„Schade nur, daß dieses Glück Dir nicht zu teil werden kann!“

„Vielleicht wäre es doch möglich!“

„Doch wohl nur dann, wenn ich es Dir erlaube! Das aber wird nicht geschehen; ich bin zu sehr in Dich vernarrt, als daß ich mich von Dir trennen könnte. Du hast nicht schon an mir gehandelt, Herta, ich hätte nimmer gedacht, daß Du so hinterlistig mich verlocken würdest. Du wußtest ja, warum ich zurück-

kehrte, und bis dahin konntest Du ohne Sorgen leben. Ueberdies war auch Dein Gewissen nicht so rein, daß Du die Berechtigung gehabt hättest, über mich entsetzt zu sein.“

„Ich hatte dieses unläute, abenteuerliche Leben satt,“ sagte sie, ihn fest anblickend. „In London war unsers Bleibens nicht mehr, das wirst Du zugeben müssen; Du hattest unseren Namen entehrt.“

„Lassen wir,“ unterbrach er sie mit einer energisch ablehnenden Geberde, „lassen wir die Vergangenheit ruhen; ich habe eine Dummheit begangen, in Zukunft werde ich klüger sein. Beschäftigen wir uns nun mit dieser Zukunft! Glaube nicht, daß Du das Band zerbrechen könntest, das Dich an mich fesselt.“

„Wenn ich es wollte, so müßte das Gericht meinem Verlangen Folge geben, denn auf meiner Seite ist das Recht!“

„Mag sein, aber denkst Du, daß dies heimlich geschehen könne? Baron von Ravensberg würde Dir augenblicklich die Tür zeigen, wenn er die Wahrheit erfähre, und der Prozeß gäbe mir Gelegenheit genug, Deinen guten Ruf für immer zu vernichten. Mach Dir keine Illusionen, Herta, wir beide gehören zusammen, so lange wir leben!“

„So willst Du mich zwingen...“

„Dah, wer spricht davon? Zwingen ist ein häßliches Wort, Du wirst als verständige Frau es nicht so weit kommen lassen. Hier kannst Du nicht lange mehr bleiben, nachdem ich Dich wiedergefunden habe; es fragt sich nur, ob mir ein Vorteil daraus erwächst, wenn ich Dich noch einige Zeit hier lasse. Darüber möchte ich Deine Ansicht hören; ich erwarte bestimmte Vorschläge, aber die ich mit Dir beraten kann.“

Herta wollte in sichtbarer Entrüstung von ihrem Sitze emporspringen, er legte seine Hand auf ihren Arm und zwang sie, sitzen zu bleiben; sie erschauerte vor dem entschlossenen Blick seiner glühenden Augen, der durchbohrend auf ihr ruhte.

„Es hilft Dir alles nichts,“ fuhr er fort, „ich folge Dir bis ans Ende der Welt, wenn Du abermals mit zu entfliehen suchst. Dein Vorteil liegt nicht in der Trennung von mir, denn was Du auch beginnen magst, ich werde Deine Pläne durchkreuzen, Dein Vorteil liegt nur in unserer Vereinigung. Es ist möglich, daß wir in diesem Hause die lang gesuchte Gelegenheit finden, zu dem ersehnten Reichtum zu gelangen; weshalb sollen wir diese Gelegenheit nicht benutzen?“

Herta blickte starr vor sich hin, sie war in Nachdenken versunken. Sie kannte die eiserne Willenskraft dieses Mannes, sie wußte, daß sie nun wieder mit unbedingtem Willen an ihn gefesselt war. Komte Heinrich Wallendorf, sie auch jetzt noch von diesem Manne befreien? Es war mir eine sehr schwache Hoffnung, aber sie hielt noch an ihr fest; jedenfalls mußte sie Zeit zu gewinnen suchen, um über dies alles nachdenken zu können.

„Was verlangst Du von mir?“ fragte sie nach einer langen Pause, während der er ihr schönes Antlitz unverwandt beobachtet hatte.

„Das weiß ich in diesem Augenblicke selbst noch nicht,“ antwortete er; „ich muß mich zuvor über die Verhältnisse in diesem Hause genau unterrichten.“

„Deine darauf bezüglichen Fragen kann ich beantworten.“

„Das glaube ich wohl, aber ich zweifle an Deiner Aufrichtigkeit, ich werde Herrn Wallendorf darum bitten. Du kennst ihn ja auch, er hat in London uns besucht.“

„Ich kenne ihn ganz genau, um zu wissen, daß er Dir gegenüber noch weniger aufrichtig sein wird als ich.“

„Bist Du ihm hier schon begegnet?“

„Mehr als einmal.“

„Und er erkannte Dich wieder?“

„Ratürlich, er bot mir seine Freundschaft an.“

„Dann wird er Dir auch die Stelle hier besorgt haben?“

„Wenn er mich empfohlen hätte, wäre ich ganz gewiß nicht engagiert worden!“ spottete sie.

Sein Blick ruhte so fest auf ihr, als wolle er in die geheimsten Tiefen ihrer Seele eindringen; seine Hand zitterte, als sie mechanisch nach dem Weinglase griff, das er kurz vorher wieder gefüllt hatte. „Du wachst mir aus,“ sagte er. „Du bist mit dem Wallendorf enger verbunden, als Du mir gestehen willst. Ich werde dahinter kommen; so schlaue Du auch sein magst, mich betrügst Du nicht. Bis morgen lasse ich Dir Zeit zum Nachdenken, liebes Weibchen, bis dahin werde auch ich einen Plan entworfen haben. Wo wohnt Deine Schwester?“

Herta erhob hastig das Haupt, ein trotziger Zug umzuckte ihre Lippen. „Weshalb willst Du das wissen?“ fragte sie.

„Weil ich bei ihr wohl mit Dir zusammenkommen muß; hier darf es nicht geschehen, wenn wir nicht Verdacht erregen wollen.“

125,20

die Mannheimer Genossen hätten das Auerbieten aber abgelehnt; sie würden ihren Parteitag, wie beabsichtigt, vom 23.—30. September halten, allerdings nicht im Rosengarten, sondern im Etablissement Apollo.

Altona, 20. Juli. Der bekannte Anarchist Rosenfeld, der ein Attentat auf den deutschen Kaiser geplant haben sollte, ist aus der Haft entlassen worden.

Sagen i. Westf., 20. Juli. Das endgültige Ergebnis der gestrigen Reichstagsersatzwahl ist folgendes: König (Soz.) 16251, Cuno (fr. Volksp.) 11180, Beder (Ztr.) 5117, Moldenhauer (natl.) 4545, Mumm (Christl.-Soz.) 2163. Für den polnischen Kandidaten wurden 149 Stimmen abgegeben. Die Stichwahl zwischen König und Cuno findet am 27. Juli statt.

Minteln (Reg.-Bez. Kassel), 21. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl wurden bis abends 11 Uhr gezählt für Herzog (Antifem.) 6448, Rode (natl.) 1377, Köhrig (frei.) 1043, Helmerich (Antifem.) 1882, Betterlein (Soz.) 3907 Stimmen. Stichwahl zwischen Herzog und Betterlein. — Im Jahre 1903 erhielten Graf Reventlow (Antif.) 6426, Betterlein (Soz.) 3488, Dr. Rode (natl.) 2154, Volkering (frei.) 748 und Müller-Tulda (Ztr.) 524 Stimmen. In der Stichwahl siegte Graf Reventlow mit großer Mehrheit.

Essen, 19. Juli. Die Firma Krupp erwartete bei Wernigerode ein Grundstück von sieben Morgen zur Errichtung eines Erholungsheims für Beamte und Arbeiter des Krupp'schen Werkes.

Eisenach, 20. Juli. 1200 Arbeiter der Eisenacher Fahrzeugfabrik sind heute wegen Lohndifferenzen in Ausstand getreten. Wie verlautet, ist die Lieferungsfrist für die falligen Geschäfte auf einige Wochen hinausgeschoben worden.

München, 20. Juli. Beim 15. deutschen Bundesfesten hat sich bis heute nachmittag die große Zahl von 4811 aktiven Schützen ergeben. Die Schießeinlagen betragen bis heute früh 353 400 Mark, sie überschreiten also bereits den Voranschlag. — Heute nachmittag erfolgte im Anschluß an das übrige Festprogramm ein Ausflug nach Starnberg und zu dem Bismarckturm auf dem westlichen Ufer des Starnberger Sees; an dem Ausflug beteiligten sich etwa 600 Personen.

Paris, 20. Juli. Die Budgetkommission der Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Posten eines Generalsekretärs der Ehrenlegion gestrichen. Der „Gaulois“ behauptet, der Grund zu dieser Maßnahme liege darin, daß der gegenwärtige Generalsekretär Roussel sich gegen die Verleihung des Ordens der Ehrenlegion an Major Dreyfus ausgesprochen habe.

Paris, 20. Juli. Der Ordenrat der Ehrenlegion hat der Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion an Alfred Dreyfus zugestimmt. Das Dekret erscheint morgen früh im „Journal“ officiel. Morgen nachmittag wird der Orden Dreyfus selbst angeheftet werden, und zwar im Hofe der Ecole militaire, wo Dreyfus vor zwölf Jahren degradiert wurde. Die Zeremonie wird wahrscheinlich vom Kriegsminister oder, falls dieser verhindert wäre, von einem General geleitet werden. Verschiedene Abordnungen von Truppen werden ihr beiwohnen. Der Ordenrat der Ehrenlegion stimmte auch der Erteilung des Offizierkreuzes an Major Targe zu, lehnte dagegen die vom Unterrichtsminister Briand vorgeschlagene Aufnahme Sarah Bernhardt's in die Ehrenlegion ab.

Zanger, 21. Juli. Nach Meldungen aus Maratich befinden sich die Stämme in der Umgebung der Stadt in hellem Aufruhr gegen den Sultan. Es herrscht vollständige Anarchie. Der Bruder des Sultans, Muley, macht gemeinsame Sache mit den Aufrührern.

In Kreuzlingen entwendeten zwei junge Burschen im Alter von 14 Jahren in der Badeanstalt einem Herrn aus seinem Kabinett 200 Franken; mit dem Gelde begaben sie sich nach Konstanz, wo sich jeder einen neuen Anzug kaufte. Die Polizei erwiichte die Burschen bald darauf.

In Straßberg (Hohenzollern) verursachten durchgehende Pferde ein großes Unglück. Der neben dem Wagen gehende Fuhrmann wurde geschleift und erlitt eine Reihe von Quetschungen, sodaß er in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht wurde. Seine auf dem Wagen sitzenden Kinder wurden herausgeschleudert. Während eines auf der Stelle tot blieb, hat das andere glücklicherweise keinen Schaden genommen.

Der Lokalanz. meldet aus Dresden: Durch 5 Revolvergeschüsse wurde der 30jähr. Gastwirt Kälbel in seinem Restaurant getötet.

Der zweite der beiden Beamten, die zum Nachteil eines Düsseldorf'schen Bankhauses bedeutende Scheckfälschungen verübten, wurde in Hannover mit 3800 M. verhaftet.

Der Bergmann Th. Deuke in Dortmund löste die achtjährige Ilse Schäfer vom elterlichen Hause weg, vergewaltigte sie im Felde und suchte sie dann durch einen Halschnitt und durch Messerstiche in den Unterleib zu töten. Der Verbrecher flüchtete.

Hauptmann v. Holkendorff vom 27. Infanterieregiment in Halberstadt wurde auf dem Übungsplatz Altengrabow von einem Blitzstrahl getötet.

In jüngster Zeit sind in Kassel mehrere unsittliche Attentate auf Frauen und Kindern ausgeführt worden. Vor wenigen Tagen hat ein Unhold am hellen Tage in der im nördlichen Viertel gelegenen Orleansstraße ein 13jähriges Schulmädchen in ein Haus gelockt und sich an ihm schwer vergangen. Gestern wurde ein solches Attentat an einem 13jährigen Schulkinde in der Wolfhagerstraße versucht. Der Täter ist verhaftet.

Bei Blankeneße schlug der Blitz in ein Segelboot. Beide Insassen ertranken.

Aus vielen Teilen Westpreußens werden zahlreiche Feuersbrünste infolge Blitzschlag bei den in den letzten Tagen niedergegangenen schweren Gewittern gemeldet.

Ein schweres Gewitter verursachte in der Umgegend Lübeds etwa dreißig Schadenfeuer.

Aus Kufstein wird dem „M. N.“ berichtet: Der verunglückte Student Ebersberger wurde Freitag Mittag auf der unteren Lauscherterrasse am Fuße der Nordwestwand der „Klein-Hall (Kaiser)“ gefunden. Die Leiche wurde abends nach Kufstein gebracht.

Bei dem Einsturz des Restaurationsneubaus nächst der Haltestelle Rum bei Innsbruck wurden von 30 beschäftigten Arbeitern 9 verschüttet. Viele konnten sich nur durch einen kühnen Sprung retten. Vier Arbeiter sind tot, fünf schwer verletzt. Die Verunglückten sind fast durchweg Reichsitaliener. Der Einsturz geschah wahrscheinlich infolge von Grundwasser des nahen Zunftflusses. Baueigentümer ist Josef Marfert, die Ausführung des Baues liegt in den Händen der Firma Bonhabel und Gollner in Hall.

In dem Zuge, der nachmittags 4 Uhr die Station Klampenborg bei Kopenhagen verließ, verübte ein junger Mann in einem Wagen erster Klasse ein Revolverattentat gegen zwei Passagiere, die in demselben saßen, den Geh. Etatsrat Noergaard und den Etatsrat Lyngbye aus Kopenhagen. Nachdem er versucht hatte, von den beiden mit dem Revolver Geld zu erpressen, gab er, als diese die Notbremse ziehen wollten, fünf Revolvergeschüsse auf sie ab, und verwundete einen an der Schulter, der zweite erhielt einen Streifschuß. Darauf sprang der Attentäter aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und wurde bald darauf, als er versuchte, den Festungsgraben von Charlottentund-Fjord zu durchschwimmen, verhaftet. Bei dem Polizeiverhör gab der Verhaftete an, daß er Hans Hardenstein heiße und in Kopenhagen im Jahre 1890 geboren sei, wo sein Vater eine Wollwarenfabrik besitze. Er habe sich auf einer Ferienreise befunden, sei am 16. Juli in Kopenhagen eingetroffen und wolle, da ihm seine Geldmittel ausgegangen waren, solche durch Bedrohung mit dem Revolver erpressen.

Der Lokalanz. meldet aus Newyork: Im Hafen stehen die Dampfer „Perseus“ und „Thomas Paten“ im Nebel zusammen. Die Gewalt des Stoßes war so stark, daß die beiden Dampfer ineinander stecken blieben, was ein Untersinken des Perseus, der ein 15 Fuß breites Loch bekam, verhinderte und den Passagieren trotz furchtbarer Panik Gelegenheit gab, auf einen anderen Dampfer zu flüchten.

Zur Lage in Russland.

Die Stimmung in der Hauptstadt. Aus Petersburg wird vom 20. gemeldet: Die erregte Stimmung in Petersburg, die schon den Tag über durch Nachrichten von in verschiedenen Fabriken ausgebrochenen Streiks und von Unständen auf den Passagierdampfern der Neva und des Kanals, sowie von, wie sich später erwies, unbegründeten Gerüchten von Judenhegen, die in den Sommerfrischen und an der finnländischen Bahn stattgefunden haben sollen, vorhanden war, stieg nach der gestrigen Dumajung noch um mehrere Grade. Besonders in den linksrheinischen Kreisen herrschte große Aufregung. Unerwartete Verordnungen kündigten bereits für heute energische Maßnahmen an, wie Auflösung der Duma, Konfiskation aller Zeitungen usw. Während der ganzen vorigen Nacht trafen Truppen aus Krasnoje Selo hier ein und abends traten die Kommandeure der Garde- und anderer Regimenter zusammen, um sich über die Verteilung der Truppen zu verständigen, falls die befürchteten Unruhen eintreten.

Eine Stadt in Flammen.

Der Brand in Sýsrau dauert fort. Etwa 35 000 Menschen sind ohne Obdach und Brot. Hunderte sind in den Flammen umgekommen.

Aus Württemberg.

Diebstahlsnachricht. In den Ruhestand versetzt: Schullehrer Waller in Parlatappell Dr. Grail heim.

Das neue Zentrumsprogramm. Das württembergische Zentrum fühlt anscheinend vor den Landtagswahlen das Bedürfnis, seine Programmforderungen neu zu formulieren. Es hebt dabei 5 Punkte heraus, die an mittelalterlicher und kuldweindlicher Tendenz nichts zu wünschen übrig lassen. Das merkwürdigste ist aber die Begründung dieser Forderungen. Das „Deutsche Volksblatt“ erinnert zunächst daran, daß die katholische Mehrheit der ersten Kammer, wie das Zentrumsbblatt meint, eine gewisse Schutzwehr für Garantien aus der Zeit der Entstehung des Königreichs Württemberg, nun beseitigt ist. Man habe damit dem katholischen Volksteil etwas genommen. Dafür verlangt das Blatt von der württembergischen Regierung jene 5 angeblichen Zugaben, die zum Teil das respektable Alter von zweieinhalb Jahrhunderten haben. Also gewissermaßen eine Kompensation für die angenommene Verfassungsrevision, als ob es etwa das Verdienst des Zentrums gewesen wäre, daß die Reform zustande kam. Die fünf Forderungen lauten:

1. Achtung der Rechte der Kirche auf die Schule; denn diese Rechte gehören auch zur freien Religionsübung der katholischen Untertanen;
2. Eintreten der Regierung für den Toleranzantrag im Bundesrat;
3. Zulassung von Männerorden;
4. Völlige rechtliche Gleichstellung der weiblichen Kongregationen mit den Diakonissen;
5. Beseitigung aller Inparität in Verwendung von Staatsmitteln und Besetzung von Stellen.

Mit Recht wird man fragen dürfen, ob der politische Freund des Zentrums, der Bauernbund, der ihm eben jetzt in Redarjulum die Wege ebnet, mit diesem Programm, besonders mit den Punkten 1 und 3 desselben, einverstanden ist. Eine kluge und klare Antwort hierauf würde die Agitation bei den kommenden Landtagswahlen wesentlich vereinfachen.

Zur Landtagskandidatur in Redarjulum. Die konservativ-agrarische „Reichspost“ erklärt die Nachricht der „Redarzeitung“, daß der Abg. Vogt-Göschel im Weinsberger Bezirk aufgestellt worden sei, für

falsch. Wahr sei nur, daß der Abg. Vogt von Bestimmungsgenossen im Bezirk Weinsberg zur Uebernahme der Kandidatur aufgefordert wurde. Selbstverständlich hätten auch diese Männer nicht entfernt daran gedacht, den Bezirk aufzugeben, um ihn einer anderen Partei auszuliefern. — Die Zeit wird ja lehren, wer recht behält. Feststeht, daß Vogt in seinem Bezirk sich nicht mehr sicher fühlt, die Aufforderung aus Weinsberg erklärt sich dadurch von selbst. Was jebann den Bezirk Redarjulum anlangt, so steht ferner fest, daß in Bauernbundsreisen zu der Kandidatur eines katholischen Ortsvorstehers des Bezirks, der zugleich Mitglied des Bauernbunds ist, gerechnet wird. Das wissen wir aus zuverlässiger Quelle. Ob die Parteileitung in diesem Handel eingeweiht ist, ist eine andere Frage.

Verbandsstag der würtb. Gewerbevereine. Die Würtb. Gewerbevereine hielten ihren 48. Verbandsstag vom 25.—27. August in Rottenburg. Das Programm dieses Verbandsstags sieht folgende Veranstaltungen vor: Samstag 25. August: Sitzung des Verbandsausschusses im Ratsaal; daran anschließend Bankett im Waldhorn. Sonntag 26. August: Vorm. 10 Uhr Beginn der Verhandlungen im Waldhorn, nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gotha 3. Döhlen, nachm. von 5 Uhr ab Konzert auf dem Festplatz. Für Montag den 27. Au. ist sind Besichtigungen in Aussicht genommen.

Mit dem Bahnhofsbummeln in Stuttgart scheint es noch gute Wege zu haben. Die Eisenbahnerverwaltung hat erst vor einigen Tagen mit einem Stuttgarter Geschäftsmann einen Mietvertrag über Räumlichkeiten in der unteren Königstraße abgeschlossen, der für beide Teile auf 5 Jahre unfälschbar ist.

Fischerei. Zum Abschluß der Fischsperrre auf dem Redar wird dem „Staatsanz.“ von Marbach geschrieben: Im Juli 1902 ist der Fischbestand im mittleren Redar durch Abwässer der Schwefelampragnierungsanstalt in Juffenhausen von der Einmündung des Feuerbach bis zu der Eng vollständig und von da abwärts bis zur Landesgrenze größtenteils vernichtet worden. Die Fischereiberechtigten erhielten damals eine beträchtliche Geldentschädigung und die Eisenbahnerverwaltung übernahm die nicht leichte Aufgabe, die etwa 72 km. lange Wasserfische mit geeigneten Fischarten neu zu besetzen. Am den in den Jahren 1902—03 eingesetzten Fischen es zu ermöglichen, sich zu vermehren, mußte bis 1. Juli des Jahres jede Art des Fischfangs unterbleiben. Seit 1. Juli darf mit gewissen Einschränkungen der Redar wieder befishet werden, und es sind schon ganz gute Ergebnisse erzielt worden. Nicht nur sind diejenigen Fischarten, die früher im Redar heimisch waren, jetzt wieder in großer Zahl vorhanden, sondern es haben sich auch die eingesetzten ausländischen Fischarten vorzüglich entwickelt. Auch die eingesetzten Edelfische kommen in beträchtlicher Zahl zum Vorschein, insbesondere Zander und kalifornische Regenbogenforellen im Gewicht von 1—3 Pfund und in voller Geschlechtsreife. Daß die in die Heilbrunner Häfen eingesetzten amerikanischen Forellenbarsche nicht nur stark gewachsen sind, sondern sich auch reichlich vermehrt haben, hat schon vor mehreren Monaten mit Sicherheit festgestellt werden können. Somit scheint der neue Fischbestand völlig sichergestellt zu sein. Mit Rücksicht darauf haben die beteiligten Fischer gebeten, die vorsichtshalber ausbedungene Beschränkung des Fischfangs wenigstens teilweise jetzt schon aufzuheben. Nur sollen alle Regenbogenforellen und Zander, die in den nächsten zwei Jahren gefangen werden, sofort wieder freigelassen werden, damit diese beiden wertvollsten neuen Fischarten ungehindert sich noch weiter vermehren können.

Kinder auf der Eisenbahn. Die gerade in der jetzigen Reisezeit sehr aktuelle Rechtsfrage, ob für ein Kind, das auf eine Eisenbahnrückfahrkarte zum halben Preise gefahren ist, vor Antritt der Rückreise aber das 10. Lebensjahr überschritten hat, eine Zuschlagkarte für die Rückfahrt gelöst werden muß, hatte kürzlich das Röhner Landgericht zu entscheiden. Ein Reisender hatte für seinen noch nicht ganz 10jährigen Sohn eine halbe Rückfahrkarte von Röhln nach Straßburg i. E. mit 45tägiger Gültigkeit gelöst und sich, obwohl das Kind inzwischen 10 Jahre alt geworden war, geweigert, für die Heimreise nach Röhln entsprechenden Zuschlag zu bezahlen. Auf die Klage der Eisenbahnerverwaltung wurde er vom Amtsgericht zur Entrichtung der Preisdifferenz verurteilt, hatte aber gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt. Das Landgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß eine Rückfahrkarte derjenigen Person, die mit derselben die Hinreise angetreten habe, innerhalb eines bestimmten Zeitraums unter allen Umständen und uneingeschränkt die Berechtigung zur freien Rückreise gewähre und dafür auch um durchschnittlich das 1½fache teurer als eine gewöhnliche Fahrkarte sei. Wenn ein Kind zu dem allein in Betracht kommenden Zeitpunkt des Antritts der Hinfahrt das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet habe, so genüge für dasselbe nach § 11 Abs. 2 der Eisenbahnverkehrsordnung bezw. nach Ziffer 1 der Zusatzbestimmungen dazu eine Fahrkarte zum halben Preise, und sei diese eine Rückfahrkarte, so gebe sie dem Kinde also wie jedem anderen Anspruch auf freie Rückbeförderung, einerlei, ob es inzwischen 10 Jahre alt geworden sei oder nicht. Die Klage der Eisenbahnerverwaltung wurde daher abgewiesen.

Feuerbestattung. Die „Flamme“ bringt über die Zahl der Einäscherungen in deutschen Krematorien im zweiten Vierteljahr 1906 folgende Aufstellungen, welche eine weitere Zunahme gegenüber dem ersten Vierteljahr mit der Gesamtzahl 479 ergibt. Vom 1. April bis 30. Juni 1906: Eisenach 25, Gotha 110, Hamburg 112, Heidesberg 25, Heilbronn 28, Jena 48, Karlsruhe 39, Mainz 58, Mannheim 32, Offenbach 35, Ulm 31. Zusammen 543.

Stuttgart, 21. Juli. Das Volksfest findet in diesem Jahr vom 27.—30. September statt.

Friedrichshafen, 20. Juli. Schon monatelang sind Ingenieure, Monteur und Arbeiter der Firma Siemens und Halske-Berlin damit beschäftigt, ein Telefonsystem, dessen Leitung nach Romshorn aus verschiedenen Gründen letztes Jahr verunglückte, durchzuführen. Wenn die umfassenden und sachkundigen Vorbereitungen den Schluß auf ein günstiges



Aus Stadt und Umgebung.

* Am gestrigen Tag bildete Wildbad wieder einen Hauptanziehungspunkt. Trotz des ungünstigen Wetters vormittags kam doch mit dem Frühzug eine große Zahl Ausflügler hierher, darunter die Unteroffiziere des Artillerieregiments Nr. 65 aus Ludwigsburg mit einem Teil ihrer Musikkapelle. Nachmittags hellte sich das Wetter wieder auf, sodass bis zum Anfang des Benefiz-Konzertes kein Ueberfall mehr zu befürchten war und auch die für abends anberaumte Einzelerleuchtung mit großem Feuerwerk stattfinden konnte. Der Besuch dieser Veranstaltung war ein so starker, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war, auch das Feuerwerk war großartig arrangiert und wurde von Feuerwerker Fischer vortrefflich ausgeführt.

Konzert des Kur-Orchesters.
Montag vormittags 11—12 Uhr.

1. Weiss-blau, Marsch Reichl
2. Ouvertüre über den Dessauer Marsch Schneider
3. Quadrille a. d. Ballet „Die Welt in Bild und Tanz“ Bayer
4. Slavischer Tanz Nr. 4 Dvorak
5. Fantasia aus „Freischütz“ Weber
6. Lieschen, Polka Gleissner

Montag abends 6—7 Uhr.

1. Persischer Marsch Strauss
2. Ouvertüre „Karneval in Rom“ Berlioz
3. Erinnerung a. Konvent-Garden, Walzer Strauss

4. Parsifal-Paraphrase Wagner-Wilhelmy (Solo-Violine Hr. Konzertmeister Hausfurter).
 6. Orchester-Suite Nr. 2 aus „Carmen“ Bizet
- Dienstag vormittags 8—9 Uhr.

1. Choral: Liebster Jesu wir sind hier Goldmark
2. Vorspiel z. Op. „Merlin“ Strauss
3. Wiener Blut, Walzer Strauss
4. II. Satz a. d. Sinfonie G-dur mit dem Paukenschlag Haydn
5. Scherzo capricoso Fis-moll Mendelssohn
6. Ottilien-Polka Parlow

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Amtliche Kurliste
der am 20. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasthof z. gold. Adler.
Kirchmann, Hr. Wilh. Heiligenhaus
Theurer, Hr. Gottl., Buchhalter Juffenhausen
Wolff, Hr. mit Kousine Kassel

Gasth. z. Anker.
Zimmern, Hr. G., Rm. Bruchsal

Kgl. Badhotel.
Boguslovsky, Hr. Wirkl. Staatsrat, Ingenieur St. Petersburg
Schurz, Hr. Aug., Rent. m. Fr. Gem. Wiesbaden
Selten, Hr. Priv. mit Frau u. Fr. Tochter Berlin

Hotel Belle vue.

de Reviés, Madame, Rent. Paris
Reihenstein, Hr. Dr. Fritz, Universitätsprof. Würzburg
Wolf, Hr. Amtsgerichtsrat Berlin

Penzion Belvedere.

Bornemann, Hr. W., Landgerichtsrat mit Frau Gem. Erfurt

Hotel u. Villa Concordia.

Widmaier, Hr. A., Bierbrauereibes. mit Fr. Tochter Baihingen a. F.

Gasthaus z. Pirja.

Jäck, Hr. Rm. Feldrennach

Hotel Klump.

Brandford-Griffith, Sir and Lady Lunbridge Wells

Grünwald, Hr. A. Stuttgart
Bronker, Frau E. mit Fr. Tocht. u. Begl. St. Johann

Heimann, Frau Altona a. G.
Schommer, Hr. Oberverwaltungsgerichtsrat Berlin

Mollheim, Hr. M. m. Fr. Gem. u. Fr. Tocht. „
Anderjen, Hr. G., Schiffseeder m. Fr. Gem.
Mittelsädt, Hr. Major m. Frau Gem. Jnsterburg, Ostpr.

Schaefer Claus, Hr. C. E. Baarn, Holl.
Hissint, Hr. C.
Heilbronn, Hr. Dr., Arzt m. Fr. Tocht. Erfurt
Nittershaus, Hr. Alfred Hannover
Kleinhamms, Hr.
Darling, Mr. u. Mrs. L. m. Chauff. New-York

Reimann, Hr. Pforzheim
Schollmayer, Hr. A. Hotel gold. Löwen. Stade-Hannover
Schwarz, Hr. Fbrkt. Pirmasens
Vofinger, Hr. G. Stuttgart

Hotel Post.

Vof, Hr. F. E., Postmstr. Gladbeck, Westf.
von Speransky, Hr. Nik., Dr. med. m. Frau St. Petersburg
Gem. u. Fr. Tochter St. Petersburg
Franden, Hr. Dr., Rechtsanw. Aachen
Mabelung, Hr. Alfred Gotha
Kall, Hr. Aug., Fbrkt. m. Fr. Tocht. Heidelberg
Spörel, Hr. Dr., Arzt Mesern

Hotel Schmid zum gold. Lchsen.

Schott, Hr. Josef, Fbrkt. Knittelsheim
Verfel, Hr. Josef, Fbrkt. Germersheim
Maier, Hr. Fr., Fbrkt. Berlin

Restauration Toussaint.

Göb, Hr. mit Frau Würzburg

In den Privatwohnungen.

Christof Batt.

Mayer, Hr. W., Turnlehrer Stuttgart
Bäckermstr. Bechtle.

Garde, Frau A., We. Karlsruhe
Hofphotograph Blumenthal.

Orelli, Hr. Chr., Fbrkt. m. Fr. Gem. Nürnberg
Kaufmann Vofsch.

Hein, Frau Louis, Priv. Darmstadt
Bätow, Hr. Max, Rm. m. Fr. Gem. Berlin

Hoffmann, Hr. Heinz, Wirt Heilbronn
Kaufmann Brachhold.

Kroher, Hr. Joh., Lehrer Nürnberg
Schreinerstr. Brachhold.

Bandwart, Hr. B., Rm. Nürnberg
Villa Bristol.

Fulda, Hr. Josef Mainz
Haus Drebingen.

Repphahn, Hr. Hotelier Kaiserslautern
Karol. Citel We., Rathausgasse 66.

Brehm, Hr. mit Frau Untermarkt
Zugmstr. Esterriedt.

Schlenker, Frau Troffingen
Villa Frankenstein.

Sohmer, Hr. Wilhelm Amerika
Schneider, Fr. Luise, Rentn. Weinheim d. O.
Eichenherr, Hr. Maria Mannheim

Epstein, Hr. Max, Rm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Flaschnermstr. Großmann.
Clemens, Hr. Joh., Bankdir. a. D. Landau
Fisch, Hr. Wilh., Sprachlehrer Stuttgart

Postsekretär Gaudel.

Vacharach, Hr. Moriz Memmingen

Villa Hauselmann.

Schoen, Hr. G. A. m. Sohn Mählhausen i. G.
Postmeister Herrmann.

Frommhold, Hr. Postdirektor Lahr, Baden
Zugmeister Hinterkopf.

Elshäfer, Hr. Julie Baihingen a. d. F.
Geschwister Hortheimer.

Spencer, Mrs. James M. München
Bollenberg, Frau Ernestine Rsmwe. Thorn

Dueda, Hr. Anna
Kaufmann Kappelmann.

Edert, Hr. Pauline, Bierbrauereibes. Heilbronn
Krimmel, Hr. Luise, Rm.-Gattin

Villa Karlsbad.

Ebner, Frau Berta, Rm.-Gattin Stuttgart
Friedrich König.

Eichner, Hr. Karl, Priv. m. Fr. München
Chr. Krauß We., Hauptstr. 80.

Zabludowsky, Hr. M., Student Warschau
Herm. Krauß, Küfermstr.

Klinger, Frau Kath. We. Mithengstett
Malermstr. Krauß.

Röske, Hr. Unterzahlmeister Straßburg
Villa Ladner.

Schroers, Hr. C. E., Fabrikbesitzer und Beigeordneter Voctum b. Krefeld
Sangiorgio, Hr. Josef, Ingenieur mit Frau Gem. Freiburg

Villa Marguerite.

Eichtersheimer, Hr. Max, Rm. Jtlingen, Bad.
Friedmann, Hr. Adolf, Rm. mit Fr. Gem. Frankfurt a. M.

Friedmann, Hr. Josef, Rm.
Villa Mathilde.

Faber, Frau Stuttgart
Mosch, Hr. Max, Rm. m. Frau Gem. Mannheim

Nau, Frau Bingen
Breh, Frau Rentiere

Hofst. Pfau We.
Abraham-Grünwald, Frau Thella, Kaufmannsgattin Heilbronn

Marshall, Hr. S., Rm. Mannheim
Schreinerstr. Pfau.

Sch, Frau Mina We. Mannheim

Ludwig Pfeiffer.

Ziegler, Hr. Aug. Dagersheim
Wilhelm Nieginger, Bäckermstr. Brackenheim

Schmidt, Hr. Karl Fr. Schmid (Schwarzwaldhaus).
Jacobi, Hr. Ober-Postassistent mit Frau Gem. Hannover

Hahn, Hr. A., Werkführer Pforzheim
Herm. Schmid, Metzgermstr.

Fischer, Hr. Johannes Rothenbach
Karl Schober, Gärtner.

Pfeiffer, Hr. Fr. L., Kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Billigheim, Pfalz
Villa Sommerberg.

Horn, Hr. J., Rm. Hannover
Peisrich, Hr. Postsekretär Berlin

Ida Stockinger, Hauptstr.
Wolf, Hr. Bernhard Mählhausen i. G.

Villa Toussaint.

Engel, Hr. Benedikt, Fabrikant Herzheim
Goldschmid, Frau Helene Privatiers mit

Villa Trippner.

Altmann, Frau Babette Mosbach, Baden
Mayer, Hr. Moriz, Fabr. m. Tocht. Eppler

Deitreich, Hr. L., Privatier m. Fr. Gem. Aichaffenburg
Lehrer Beyl.

Seelig, Hr. Jenny Mannheim
Villa Victoria.

Levy, Hr. A. S., Privatier Frankfurt a. M.
Karl Weber, Stichstr. 113.

Rosenstiel, Hr. Albert, Rm. Neustadt a. S.
Rosenstiel, Hr. Eduard

Karl Volz, Sattlermstr.
Pohl, Hr. Heinrich, Rm. Mainz

Vaddiener Weber.
Jungmann, Hr. Jakob, Kreistechn. Bittel

Levy, Hr. Herm. mit Frau Gem. München
Villa Wehel.

Korth, Frau D. mit Fr. Tochter Berlin
Bäckermstr. Zieffe.

Frey, Hr. mit Frau Gem. und Kinder Frankfurt a. M.
Herrnhilfe.

Vogt, Frau mit Fr. Tochter Gochsen

Zahl der Fremden: 8060.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Gebäudebesitzer werden aufgefordert, Neubauten und Aenderungen von Fabriken und wertvollen Gebäudezubehörenden behufs Einschätzung zur Brandversicherung bis spätestens

31. Juli ds. J8.

anzumelden.

Den 21. Juli 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Bekömmlicher werden die Speisen mit

MAGGI's Würze.

Sie regt Appetit u. Verdauung wohlthuend an, wird daher auch zur Krankenkost ärztlich empfohlen. In allen Flaschengrößen zu haben bei Daniel Fr. Treiber, König Karlstraße 96.

Lustkurort.

Calmbach.

Lustkurort.

Gasthof zur Sonne

Neu renoviert — Schöner Saal — Veranda mit herrlicher Aussicht — Großer schattiger Wirtschaftsgarten — Mittagstisch 12 1/2 Uhr — Restauration zu jeder Tageszeit — Forellen — Reichhaltige Weinliste — Export- und Lagerbier aus der Klosterbrauerei — Kaffee — Gut möblierte Zimmer für Luftkurgäste — Pension — Billard — Telephon Nr. 27 — Stallungen.
Es empfiehlt sich bestens

Besitzer: G. Richt, vorm. Bleßing.

**Feinste
Kochbutter**

frische (Centrifugierte Landbutter) liefert in 10 Pfd.-Ballen pro Pfd. zu 1,06 Mk. franko.

Zentralmolkerei Wending.

Kgl. Kurtheater.

Direkt.: Intendantzrat Peter Viebig.
Montag, den 23. Juli

Der Helfer.

Schauspiel in 4 Akten v. F. Philippi.
Dienstag, den 24. Juli

Der Familientag.

Lustspiel in 3 Akten v. G. Kadelburg.

Ägypter Zwiebeln

empfehlen Chr. Batt.

Ein guterhaltener Kinderwagen, sowie ein

Kinderstuhl zum auf- und herunterklappen ist billig zu haben. Von wem, sagt die Redakt.

Neue Lauffener

Frühkartoffel

empfehlen Chr. Batt.

Hochfeine

Kaffee's,

roh u. gebrannt, Kaka o, I. Marken,

Souchong-Tee's

empfehlen Chr. Brachhold.

Solinger Stahlwaren

J. A. Henckels Zwillingwerke.

Messer und Gabeln à Dkd. Paar von 3,50 Mk. an bis hochfein, Küchenmesser, Fleischmesser, Wurstmesser, Messer für jeden Beruf, Geflügelscheren, Hackmesser, Wiegemesser, Rasiermesser, Nagelzangen, Nagelscheren, alle Sorten Arbeitsscheren. Hornwaren für die Küche, weitgehendste Auswahl, Salatbestecke, Alpaka-Tafelbestecke und Tafelgerätschaften.

Für Geschenke

aparte Zusammenstellung in Etuis, in echt und Alpaka-Silber.

Karl Frieder, Pforzheim

5 Berrenerstraße 5

Spezial-Geschäft für Silber- und Stahlwaren.

